

Soziales Handeln zahlt sich aus

Eröffnungsansprache zur Verleihung des 1. Solothurner Sozialpreises
6.9.2007 durch Landammann Peter Gomm

Ich freue mich sehr, Sie alle im Namen der Solothurner Regierung hier in Solothurn zur ersten Verleihung des Solothurner Sozialpreises zu begrüßen. Sie sind sehr zahlreich erschienen. Das freut uns noch mehr.

Mit den Preisen ist es so eine Sache. Es gibt Innovationspreise für Wirtschaftsunternehmen, Erfinderpreise und Designerpreise, mit denen man die manchmal noch weit entfernte Möglichkeit des wirtschaftlichen Florierens preist.

Es gibt aber auch Michelin- und Gault-Millau-Sterne, die als Preise die Preise erhöhen.

Dann gibt es Preise die gebunden sind, beispielsweise Milchpreise, Brotpreise, mit Oelpreisen kombinierte Gaspreise. Die werden nicht als Wettbewerbspreise verliehen.

Nicht mehr in dieser Gruppe dabei sind die Buchpreise. Das Buch scheint als Kulturgut so gefestigt zu sein, dass es dem Wettbewerb ausgesetzt werden kann. Das muss nicht von vorneherein hoffnungslos sein. Es darf angenommen werden, dass der Lesemarkt gefestigt und viele Leute viel lesen. Um den Literaturpreis muss man sich womöglich also auch keine Sorgen machen.

Dann gibt es die Sozialpreise. Im Wettbewerb tippt sich mancher an die Stirn, wenn er jemanden sieht, der soziale Preise macht. Soziale Preisgestaltung heisst zumindest keine Gewinnoptimierung. Oft machen Mann oder Frau gar keinen Gewinn damit. Und noch öfter wird sogar „draufgelegt“.

Das kann trotzdem sehr innovativ sein. Am Anfang rentiert in der Regel überall nichts. Wer sich sozial betätigt, der schaut aber auch dafür, dass es dem Betroffenen rentiert. Es kann sein, dass es auch dem Unternehmen rentiert. Meistens rentiert es auch dem Staat, der Allgemeinheit, dass sich jemand sozial engagiert. Und was man manchmal auch vergisst, ist, dass es durchaus auch für das eigene Gemüt befriedigend sein kann, etwas Gutes getan zu haben. Sozial verantwortliches Handeln zahlt sich aus. Und das soll gepriesen und ausgezeichnet werden. Darum verleiht die Solothurner Regierung heute den Sozialpreis.

Preise zu verteilen ist etwas sehr Angenehmes. Preisträgerinnen und Preisträger auszusuchen etwas schwieriger. Darum hat der Regierungsrat eine hochkarätige Jury bestellt um jeglichen Verdacht auf Willkür auszuschalten.

Weil der Sozialpreis etwas Wichtiges ist, hat die Jury der Regierung vorgeschlagen, wie bei der Oskarverleihung, Nominierungen vorzunehmen. Ich wünsche Ihnen viel Spannung, aber im Ernst natürlich auch viel Spass bei der Preisverleihung.